

Kreis Warendorf

Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen

Das Projekt



Politische Partizipation Passgenau!



Laufzeit: 1. Mai 2019 – 30. April 2022

Träger:



Förderung: Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen





Das Ziel

Verbesserung der politischen Partizipationsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in den Kommunen von NRW.



Warum Selbstvertretung?

Von der Fürsorge und Exklusion

zu Selbstbestimmung und Inklusion

Ein neues Verständnis von „**Behinderung**“ im Sinne der UN-BRK:

Von Behinderungen betroffen sind

„Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie **in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren** an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“

(Artikel 1, Satz 2, UN-BRK)



Die Kommunen sind verpflichtet, die Bildung von Organisationen **von** Menschen mit Behinderungen zu fördern, die sie auf regionaler und lokaler Ebene vertreten.

(siehe Artikel 29 UN-Behindertenrechtskonvention)

Was braucht es zur Umsetzung?

Für die Entwicklung einer inklusiven Kommune braucht es die Expertise Betroffener

Die UN-BRK fordert ausdrücklich: Expert*innen in eigener Sache sollen in kommunale Planungsprozesse eingebunden werden.

Was braucht es zur Umsetzung?

Eine starke Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen, die gut in kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden ist, steigert die Chancen enorm, ein inklusives Gemeinwesen erfolgreich entwickeln zu können.



Politische Partizipation von Menschen mit Behinderung in
den Kommunen in NRW stärken!

Die Vorgängerprojekte



Mehr
Partizipation
wagen!

Die Vorgängerprojekte

Wissenschaftliche Begleitung durch das Zentrum
für Evaluation und Planung Sozialer Dienste
der Universität Siegen



Wesentliche Erkenntnisse:

Der aktuelle Stand in NRW:

20 % der Kommunen haben eine Satzung entsprechend § 13BGG NRW

54 % der NRW-Kommunen haben mindestens eine Form der Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen

1. Projekt: ‚Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen in den Kommunen stärken!‘

Zentrale Ergebnisse:

Hilfreich ist eine Zusammenarbeit von:

- Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen
- Kommunalpolitik
- Verwaltung



1. Projekt: ‚Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen in den Kommunen stärken!‘

Handreichungen aus dem ersten Projekt:

- **Empfehlungen** zur Stärkung der politischen Partizipation von Menschen mit Behinderungen und/ oder chronischen Erkrankungen in den Kommunen NRWs
- **Arbeitshilfe** zur Unterstützung von Kommunen für die Erarbeitung von Satzungen zur Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderungen/ chronischen Erkrankungen in den Kommunen Nordrhein-Westfalens

Zukunftsworkshop

Ziel: Grundlagen für eine gute Zusammenarbeit zwischen Menschen mit Behinderungen, Politik und Verwaltung schaffen, um eine effektive Arbeit der Interessenvertretung zu ermöglichen

A photograph of a road with a white dashed line down the center. The word "START" is painted in large, white, bold letters on the asphalt in the foreground. The road leads into the distance, flanked by green grass and trees, with a bright light source creating a lens flare effect in the background.

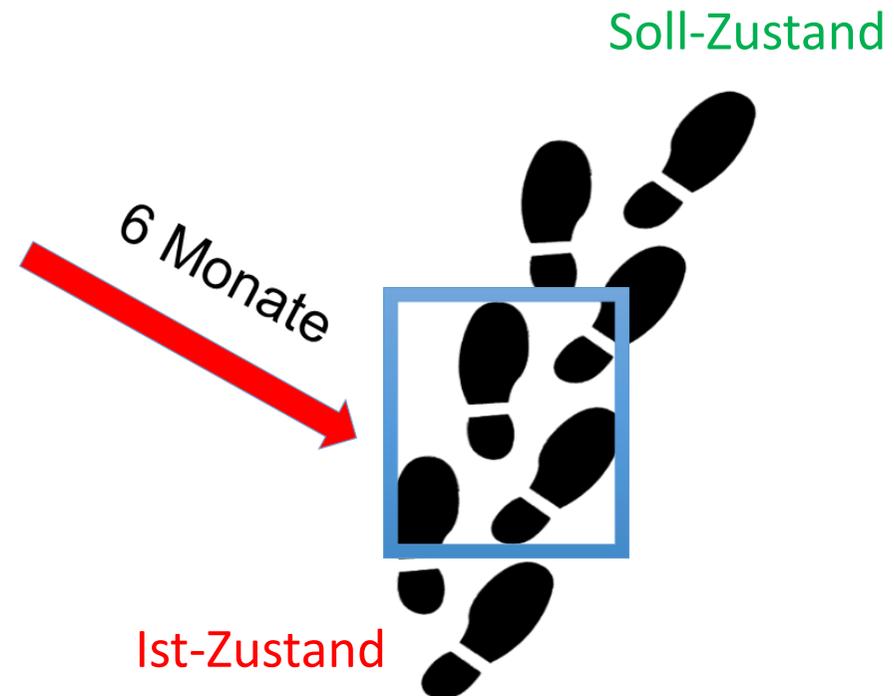
START

Kernangebot: Zukunftsworkshops

- bis zu 25 Teilnehmer*innen aus Selbsthilfe (Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen), Politik und Verwaltung
- ganztägig oder an zwei Nachmittagen
- Moderation, Input und Dokumentation des Workshops
- kostenloses Angebot für alle Kommunen in NRW
- Assistenzkosten werden übernommen

Ablauf der Zukunftsworkshops:

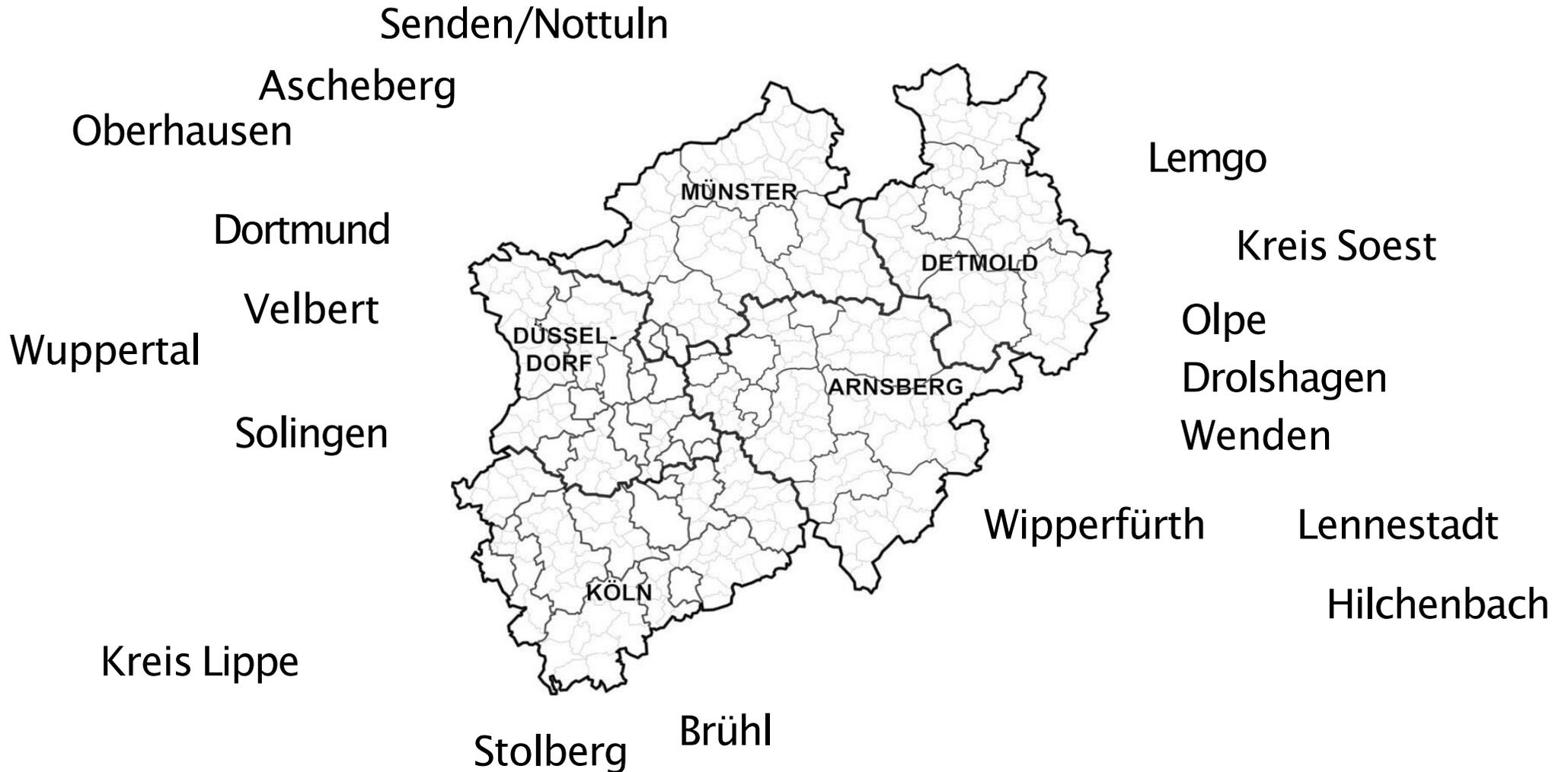
1. Wo stehen wir (Ist-Zustand)?
2. Input durch das Projektteam
3. Wo wollen wir hin (Soll-Zustand)?
4. Maßnahmenpläne



Ergebnisse der wissenschaftlichen Befragung zur Bewertung der Workshops durch die Teilnehmer*innen

- Bewusstseinsförderung und Wissensvermittlung
- Sensibilisierung für das Thema der „Behinderungen“ / erhöhtes Problembewusstsein
- Gewinn an praktischem Wissen über Bedingungen gelungener Partizipation und die vor Ort bestehenden Partizipationsstrukturen
- pragmatisches Weiterkommen durch konkrete Zielsetzungen und das Entwickeln von Handlungsplänen und Maßnahmen
- (erstmaliges) Kennenlernen, Austauschen und Vernetzen zwischen und innerhalb der relevanten Gruppen (Politik, Verwaltung, Menschen mit Behinderungen)
- Steigerung der individuellen Motivation

17 durchgeführte Zukunftsworkshops





“

Das Ergebnis des Zukunftsworkshops ist passgenau auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten. Es werden mit den Ideen weder ein Bürokratiemonster noch Doppelstrukturen geschaffen.

Dr. Bert Risthaus, Bürgermeister der Gemeinde Ascheberg

“

„Der Zukunftsworkshop hat dem dringend notwendigen Erneuerungsprozess der Ausrichtung und Organisation unseres Inklusionsbeirates eine starke Dynamik gegeben und dazu beigetragen, dass sich verschiedenste Akteure aus Ehrenamt, Politik und Verwaltung engagiert in den Prozess eingebracht haben.

Holger Bothur, Fachbereichsleiter Bürgerservice,
Ordnung und Soziales, Gemeinde Senden



“

Seit diesem Sommer hat die aktive Beteiligung der Mitglieder des Beirates bei den Sitzungen deutlich zugenommen. Mit Hilfe des Workshops sind für den Beirat bedeutende Themen herausgearbeitet und vorstrukturiert worden. Besonders gefallen hat mir, dass es gut gelungen ist Expert*innen in eigener Sache mit einzubeziehen.

Aldona Gonzalez-Thimm, Behindertenkoordinatorin, Stadt Solingen



 Politische Partizipation Passgenau! 

Das aktuelle Projekt

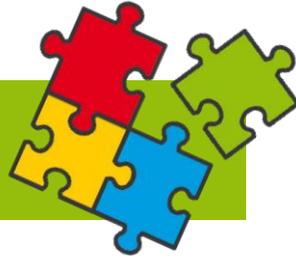
Läuft von Mai 2019 bis April 2022.

Gefördert vom:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das aktuelle Projekt



Das bedeutet "passgenau"

Unterschiedliche Angebotsformate, die sich am individuellen Bedarf orientieren

- Zukunftsworkshops
- Empowermentveranstaltungen
- Gezielte Inputs und Coachings
- Unterschiedliche Workshopformate nach Bedarf

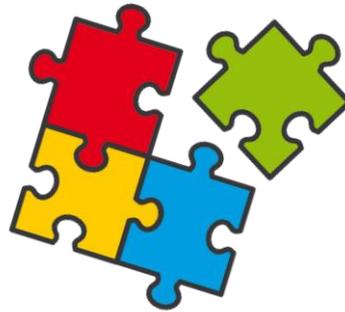
Neu: Öffentlichkeitsarbeit...

- ...für das Projekt und...
- ...als Beratungsangebot



für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt



Merle Schmidt

Projektleitung

merle.schmidt@lag-selbsthilfe-nrw.de

02 51- 97 95 63 50

Christina Baum

Öffentlichkeitsarbeit

christina.baum@lag-selbsthilfe-nrw.de

0251- 98 29 26 44

Lisa Jacobi

Wissenschaftliche Referentin

lisa.jacobi@lag-selbsthilfe-nrw.de

02 51- 85 70 39 76